

offene gemeinde

PFARRBLATT FÜR HINTERBRÜHL UND SÜDSTADT

28. JAHRGANG, MÄRZ 1995, FOLGE 179

Alter werden

Meine Mutter sagte zu meinem letzten Geburtstag, daß jetzt auch ich alt würde. Nun, da ich - so wie meine Mutter sagte - zu den Älteren dieser Welt zählen kann, darf ich auch Vergleiche anstellen. Vergleiche, die eigentlich keine sind. Zwar ändert sich die Mode, die Art wie wir uns anziehen. Die Menschen selbst aber bleiben gleich. Schrullige Typen, wie ich sie schon als Kind sah, gibt es heute noch. Es müssen also schon die Kinder jener sein, die ich als Kind sah: Männer mit Schirmkappen und genagelten Schuhen, Menschen, die nasales Schönbrunnerdeutsch sprechen, Bankertypen mit Regenschirm und Zylinder, als Jäger verkleidete Stadtmenschen, die mit Hubertusmantel und Gamsbarthut in der Untergrundbahn zur Arbeit in der Großstadt fahren. Frauen mit einem langen Zopf und diskreter Kleidung. Die paar exotischen

Punker und Rocker der heutigen Zeit sind die Elvistypen und Pilzköpfe von gestern. Die Menschheit ändert sich nicht. Zumindest nicht von einer Generation zur anderen.

H.G.